

Am 25. Juni 2014 wandte sich Papst Franziskus, das Oberhaupt der weltweiten römisch-katholischen Kirche, an eine große Menschenmenge auf dem Petersplatz im Vatikan. In seiner Botschaft machte er mehrere Aussagen, die bei vielen bibeltreuen Christen theologische Besorgnis hervorriefen. Hier ist eine Zusammenfassung einiger Kernpunkte:

- *„Im Christentum gibt es nichts wie die Suche nach Jesus allein.“*
- *„Jeder Christ muss zu einer bestimmten Kircheninstitution gehören.“*
- Er warnte weiter, dass *„die Suche nach einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus außerhalb der Kirche gefährlich und schädlich ist.“*
- Der Papst deutete sogar an, dass die Identität eines Christen seine Kirchenzugehörigkeit widerspiegeln sollte — zum Beispiel *„Michael der Katholik“* oder *„Joseph der Lutheraner“*.

Diese Aussagen stehen in direktem Widerspruch zu den zentralen Lehren der Bibel, insbesondere in Bezug auf die persönliche und rettende Beziehung zwischen Christus und dem Gläubigen. Die Schrift betont, dass das Heil allein durch Gnade durch den Glauben an Jesus Christus geschieht, nicht durch institutionelle Zugehörigkeit.

Rettung ist persönlich, nicht institutionell

Der Apostel Paulus lehrt klar, dass Rettung eine persönliche

Erfahrung ist, die auf Glauben beruht, nicht auf menschlichen Strukturen:

„Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühmen kann.“ (Epheser 2,8–9)

Jesus selbst bestätigte, dass er der einzige Weg zu Gott, dem Vater, ist – nicht die Kirche, keine Denomination und kein religiöser Führer:

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Johannes 14,6)

Nirgendwo im Neuen Testament steht, dass jemand einer bestimmten Kircheng Zugehörigkeit angehören muss, um gerettet zu werden. Viele frühe Gläubige hatten keine formellen Kircheninstitutionen – sie trafen sich in Häusern (Apostelgeschichte 2,46), wurden oft verfolgt und galten einfach

als Nachfolger des „Wegs“ (Apostelgeschichte 9,2).

Der Aufstieg der Hure-Kirche - Offenbarung 17

Die Worte von Papst Franziskus spiegeln stark die prophetischen Warnungen in Offenbarung 17 wider. Der Apostel Johannes beschreibt eine symbolische Frau:

„Auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben: Ein Geheimnis: ,Babylon die Große, die Mutter der Huren und der Gräuel auf Erden.‘“ (Offenbarung 17,5)

In der biblischen Prophetie symbolisiert eine *Frau* oft eine *Kirche* (vgl. Jeremia 6,2; 2. Korinther 11,2). Die Frau in Offenbarung 17 wird als geistige Hure beschrieben – eine Kirche, die die wahre Lehre verlassen hat und mit den Königen der Erde Unzucht getrieben hat (Offenbarung 17,2). Ihr Titel *„Mutter der Huren“* deutet darauf hin, dass sie andere abgefallene Kirchen hervorgebracht hat – Denominationen und religiöse Systeme, die ebenfalls die Wahrheit kompromittiert haben.

Diese „Mutterkirche“ wird von vielen Bibelgelehrten und Reformatoren historisch als die römisch-katholische Kirche verstanden, während ihre „Töchter“ verschiedene Denominationen repräsentieren, die ihre Traditionen und Praktiken über Gottes Wort übernommen haben.

Einheit auf Kosten der Wahrheit - Der Weg zur Marke

Heute erleben wir eine globale Bewegung zum Ökumenismus – die Idee, alle christlichen Denominationen (und sogar andere Religionen) unter einem einzigen, inklusiven religiösen System zu vereinen. Diese Einheit wird von Rom geleitet und von Papst Franziskus befürwortet, der interreligiöse Treffen mit Muslimen, Buddhisten, Hindus und sogar Atheisten veranstaltet hat.

Aber diese Einheit geschieht auf Kosten der biblischen Wahrheit. Statt die Welt zur Buße und zum Glauben an Christus zu rufen, versucht diese Bewegung, doktrinäre Unterschiede zu verwischen zugunsten politischer und sozialer Harmonie.

Dies bereitet genau den Boden für den Aufstieg des Antichristen und die Durchsetzung des Malzeichens des Tieres:

„Und es bewirkte, dass alle, die Kleinen und die Großen, Reichen und Armen, Freien und Sklaven, ein Malzeichen auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn empfangen, damit niemand kaufen oder verkaufen konnte, außer dem, der das Malzeichen hatte, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.“ (Offenbarung 13,16-17)

Dieses „Malzeichen“ symbolisiert die Loyalität zu einem System, das Gottes Wahrheit ablehnt und Konformität verlangt – möglicherweise durch religiöse Registrierung oder Denominierungszugehörigkeit. Viele Theologen glauben, dass künftig diejenigen, die sich diesem globalen religiösen System verweigern, wirtschaftlich ausgeschlossen werden – sie können nicht kaufen, verkaufen, arbeiten oder frei leben.

Die Rolle des Heiligen Geistes – Das wahre Siegel

Während falsche Religion äußerliche Konformität fordert, siegelt Gott sein wahres Volk innerlich – durch die Gabe Seines Heiligen Geistes:

„Wer aber den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu Christus.“ (Römer 8,9)

„Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Kinder Gottes.“ (Römer 8,14)

Der Neue Bund, den Gott in Jeremia 31 versprach, wird in Christus erfüllt und durch den Geist angewendet – nicht durch Mitgliedschaft in einer Institution:

„Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und in ihr Herz schreiben. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein... und alle werden mich erkennen, vom Kleinsten bis zum Größten.“ (Jeremia 31,33-34)

Dies zeigt deutlich, dass jeder Gläubige eine direkte, persönliche Beziehung zu Gott durch Jesus Christus haben soll, vermittelt durch den Heiligen Geist – nicht durch ein kirchliches System oder eine Hierarchie.

Die kommende Verfolgung der Gläubigen

Diejenigen, die sich dem kommenden religiösen System verweigern, werden verfolgt. Sie werden als spalterisch, gefährlich oder gar als Terroristen bezeichnet, einfach weil sie Christus allein folgen. Jesus warnte vor solchen Zeiten:

„Ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen; wer aber bis ans Ende standhaft bleibt, der wird gerettet.“ (Matthäus 10,22)

Einige Gläubige, die die Entrückung verpassen (1. Thessalonicher 4,16–17), werden später das Malzeichen ablehnen und die Große Trübsal erleiden – viele von ihnen werden Märtyrer des Glaubens (Offenbarung 7,14; 20,4).

Wichtige theologische Wahrheiten

1. Rettung geschieht durch Gnade durch Glauben an Christus – nicht durch die Kirche. (*Epheser 2,8–9; Johannes 14,6*)
2. Die wahre Kirche ist der Leib Christi, nicht eine Denomination oder ein Gebäude.

(1. Korinther 12,27; Kolosser 1,18)

3. Der Heilige Geist ist das Siegel jedes Gläubigen, nicht die Zugehörigkeit zu einer Religion. (Epheser 1,13-14; Römer 8,9)
4. Wir müssen jede Lehre an der Schrift prüfen – auch die von religiösen Autoritäten. (Apostelgeschichte 17,11; 1. Johannes 4,1)
5. Das kommende globale religiöse System wird den persönlichen Glauben an Jesus ablehnen. (2. Thessalonicher 2,3-4; Offenbarung 13)

LETZTE WARNUNG

„Eine persönliche Beziehung zu Jesus zu suchen, ist gefährlich und schädlich.“ — Papst Franziskus (2014)

Diese Aussage verkörpert den Geist des Antichristen (1. Johannes 4,3) – der die persönliche, lebendige Beziehung zu Gott durch Christus durch kalten Institutionalismus und falsche Einheit ersetzen will.

In Wahrheit ist es nicht die persönliche Beziehung zu Jesus, die gefährlich und ewig zerstörerisch ist:

„Dann werde ich ihnen antworten: ‚Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!‘“ (Matthäus 7,23)

DER AUFRUF: Suche Jesus selbst. Lass dich mit dem Heiligen Geist erfüllen. Stehe fest in der Wahrheit. Die Zeit ist kurz.

Maranatha – Der Herr kommt bald! (1. Korinther 16,22)

Share on:
WhatsApp